

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 8, I.

Lohnbewegungen und Streiks in der Schweiz seit dem Jahre 1860.

Der achte Jahresbericht des leitenden Ausschusses des Schweizerischen Arbeiterbundes und des Schweizerischen Arbeitersekretariats enthält eine interessante Zusammenstellung der seit dem Jahre 1860 in der Schweiz vorgekommenen Lohnbewegungen und Streiks. Das Material zu dieser Arbeit ist aus den Arbeiterblättern entnommen und, wo nöthig, durch Umfrage ergänzt worden. Da aber die Arbeiterpresse nicht vollständig zu erhalten war und die Befragten nicht immer ausreichende Auskunft zu geben vermochten, so ist das Material, was bei dem Zurückgreifen auf einen so langen Zeitraum auch erklärlich, lückenhaft. Der Arbeitersekretär bemerkt allerdings, daß in der Schweiz eine Arbeitseinstellung eine weit größere Aufregung hervorruft als eine Wahl, und begründet diese Erscheinung damit, daß bei einer Wahl der Ausgang nicht entscheidend, sondern dem Volke durch das Referendum doch die endgültige Beschlussfassung über jedes Gesetz vorbehalten ist, während bei einem Streik die Entscheidung nur bei den streitenden Parteien liegt. Trotzdem wird aber das Material nur mit Vorsicht zu weiteren Schlüssen und Urteilen zu verwenden sein.

Nach einer äußerst interessanten Einleitung über das Wesen und die sozialpolitische Bedeutung der Streiks, der kulturellen Bedeutung der Gewerkschaftsorganisation und einer Schilderung der rechtlichen Ausbildung des Arbeitsvertrages werden auf 113 Seiten Großoktav die Vorgänge bei jedem einzelnen der Streiks geschildert. Wir können leider bei dem Umfange dieser Arbeit uns nur auf Auszüge beschränken. Am Schluß der in erzählender Form dargestellten Streiks wird das Resultat in sieben Tabellen zusammengestellt, und zeigt sich gerade bei der Aufstellung in tabellarischer Form die Lückenhaftigkeit des Materials. Trotzdem bietet diese mühevollen Arbeit einen höchst interessanten Einblick in die Entwicklung der schweizerischen Arbeiterbewegung.

In der ersten Tabelle sind die Streiks und Lohnbewegungen nach Kantonen zusammengestellt. Von den 520 registrierten Streiks und Lohn-

bewegungen kamen vor: Zürich 132, Bern 74, Luzern 17, Uri 1, Schwyz 3, Unterwalden 7, Zug 5, Freiburg 5, Solothurn 24, Basel-Stadt 38, Basel-Land 2, Schaffhausen 9, Appenzell (A.-Rh.) 2, Appenzell (S.-Rh.) 2, St. Gallen 37, Graubünden 11, Aargau 13, Thurgau 11, Waadt 47, Wallis 1, Neuenburg 35, Genf 44. In den Kantonen Glarus und Tessin sind für die Jahre 1860 bis 1894 keine Lohnbewegungen und Streiks verzeichnet, ohne daß damit gesagt werden soll, daß dort Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht ausgebrochen seien.

Die zweite Tabelle enthält die Registrierung der Streiks nach Städten, wobei kleinere Orte, die mit größeren in Verbindung stehen, den letzteren zugezählt worden sind. Nach dieser Aufstellung fanden in dem genannten Zeitraum Lohnbewegungen und Streiks statt in: Zürich 89, Genf 44, Basel 38, Bern 36, Lausanne 35, Winterthur 32, St. Gallen 28, Biel-Grenchen 27, Chaux-de-Fonds-Valde 22, Luzern 17, Neuchâtel 13 und in anderen Orten 139.

In der dritten Tabelle sind die Lohnbewegungen und Streiks nach Art und Ergebnis zusammengestellt. Die Aufstellung ergibt folgendes Bild: Lohnbewegungen und Streiks von 1860 bis 1894 im Ganzen 520. Davon Lohnbewegungen 204. Resultat derselben: ganz günstig 113, theilweise günstig 25, ungünstig 37, unbekannt 29. Angriffsstreiks 189. Resultat: ganz günstig 101, theilweise günstig 26, ungünstig 44, unbekannt 18. Abwehrstreiks 117. Resultat: ganz günstig 59, theilweise günstig 9, ungünstig 33, unbekannt 16. Aussperrungen 10. Resultat: ganz günstig 5, ungünstig 2, unbekannt 3.

Die vierte Tabelle bringt die Aufstellung der Lohnbewegungen nach Zweck und Ergebnis und entnehmen wir derselben Folgendes. Es fanden statt: Bewegungen für Verbesserung im Ganzen 378. Davon verliefen 257 günstig und 121 ungünstig. Für Verkürzung der Arbeitszeit wurden 185 Bewegungen inszeniert, wovon 126 günstig und 59 ungünstig verliefen; für Lohnerhöhung 173, wovon 121 günstig, 52 ungünstig; für sonstige Verbesserungen 20, wovon 10 günstig

Bescheid, daß den Wünschen des Kartells nicht entsprochen werden könne, da man auf Grund bestimmter (!) Statuten arbeite und keine besonderen Vorrechte (!) einräumen könne. Dabei muß erwähnt werden, daß besagtes Amt die Stellenvermittlung für die Unternehmer gratis besorgt, während der arbeitslose Stellensuchende 30 $\%$ bezahlen muß. Ob das keine „Einräumung besonderer Vorrechte“ ist? Drastischer wird noch die Sache, wenn man bedenkt, daß das erwähnte Institut theilweise auf städtische Kosten besteht. Der Essener Arbeiter muß also zweimal — einmal als Steuerzahler, das andere Mal als event. Stellensucher — bezahlen, während der Unternehmer sich bedeutend günstiger stellt.

Solche sozialpolitische Gleichberechtigung wollte das Essener Gewerkschaftskartell, als Beauftragter der Essener organisirten Arbeiter, nicht ruhig mit ansehen. Es berief daher auf Sonntag, 4. Aug., eine allgemeine öffentliche Arbeiter- und Gewerkschaftsversammlung ein, welche folgenden Beschluß faßte: „Die heute, am 4. August, in Essen tagende

Versammlung Essener Arbeiter erklärt sich mit dem abweisenden Beschluß des Magistrats in Sachen des Arbeitsnachweises nicht einverstanden. Es ist der Ansicht, daß die Errichtung eines solchen Instituts für unsere hochindustrielle Stadt ein Bedürfnis ist, und die bestehenden Privatvermittlungstellen den Anforderungen nicht genügen. Ebenso sind die Versammelten der Ansicht, daß die Unterstützung des Arbeitsnachweises, Maxstraße 6, aus städtischen Mitteln nicht zu erfolgen habe, da das genannte Amt seine Dienste nicht in gleicher Weise Jedem zur Verfügung stellt. Die Versammlung stellt an den Magistrat der Stadt Essen das dringende Ersuchen, so bald wie möglich die Errichtung eines städtischen Arbeitsamtes nach schon bestehenden Mustern vorzunehmen, und beauftragen die Anwesenden das Gewerkschaftskartell, dem Magistrat der Stadt Essen die Forderung zu unterbreiten.“

Jetzt muß sich die Stadtverwaltung nochmals zu der Sache äußern, und sehen wir ihrer Antwort mit Spannung entgegen.

An die Vorsitzenden der örtlichen Gewerkschaftskartelle.

Die Agitationskommission der Kellner und Berufsgeoffenen führt Beschwerde darüber, daß einzelne Gewerkschaftskartelle die Kommission bei der Agitation nicht genügend unterstützen. Von der Kommission ist eine Agitationstour im Rheinland in Aussicht genommen und hat sie sich bezüglich Einberufung von Versammlungen an die örtlichen Vertrauensleute der Gewerkschaften gewendet. Aus einigen Orten ist trotz dringenden Ersuchens nicht einmal eine Antwort eingelaufen. Es muß unbedingt als eine Verkennung der

Aufgaben der Gewerkschaftskartelle bezeichnet werden, wenn sie so wenig bereit sind, den mit den schwierigsten Verhältnissen kämpfenden Organisationen bei der Agitation behülflich zu sein. Wir bitten die Vertrauensleute, den an sie ergehenden Aufforderungen bezüglich Unterstützung bei der Agitation die größte Aufmerksamkeit zu schenken und sich so ihres eigentlichen Zweckes und ihrer vornehmsten Aufgabe bewußt zu werden.

Die Adresse der Agitationskommission ist: A. Hoffmeyer, Eimsbüttelerstr. 63, II., Altona.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 17. August bis 6. September 1895 eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag (2. Quart. 95) Verband der Schiffszimmerer	M.	29,70
" (1. u. 2. Quartal 95) „Vorwärts“, Verein f. Handlungsgehülfen, Hamburg	"	5,50
" (2. Quartal 95) Zentralverband der Brauer	"	200,—
" (2. Quartal 95) Vereinigung der Maler und Lackierer	"	268,35
" (2. Quartal 95) Verband der Zimmerer	"	425,—
" (2. Quartal 95) „Fabrik-, Land-, Hülfсарbeiter zc.	"	275,—
" (1. u. 2. Quartal 95) Verband der Hafenarbeiter	"	142,30

Zur Deckung des Defizits gingen ein:
 Gewerkschaftskartell Bergedorf (Ueberschuß eines Familienfestes) M. 20,—

A. Demuth, Boosstraße 41, 2. Etg.

Bewegungen nach Jahren und Berufsarten.

Jahr	Buchdrucker	Buchbinder u. A.	Steinhauer	Maurer	Erbarbeiter u. Handlanger	Safner (Töpfer)	Bimmerleute	Schreiner und Glaser	Maler	Uhrenarbeiter	Schalenm. und Grabene	Stein- u. Schmuckarbeiter	Schneider	Schuhmacher	Andere Kleidungsarbeiter	Glaser	Mechaniker	Schlosser	Spengler (Klempner)	Schmiede u. Stellmacher	Spinner und Weber	Färber und Appreteure	Tabakarbeiter	Brauer	Küfer (Böttcher)	...
1860	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1861	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1862	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1863	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1864	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1865	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1867	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
1868	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1869	10	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1870	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1871	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1872	3	1	1	—	—	—	—	2	6	1	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—
1873	3	1	—	—	—	—	—	2	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
1874	1	—	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1875	1	—	—	—	2	—	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1876	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1877	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1878	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1879	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
1880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1881	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1882	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1883	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1884	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886	—	2	—	—	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	18	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	1	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1891	1	1	3	9	1	2	3	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1892	2	—	1	4	—	1	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1893	—	1	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1894	—	—	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sum.	63	10	12	33	9	7	24	68	16	31	16	7	37	34	3	6	14	12	19	21	31	10	8	2	6	21

und 10 ungünstig verliefen. Bewegungen gegen Verschlechterung im Ganzen 142, davon 82 günstig, 60 ungünstig. Gegen Verlängerung der Arbeitszeit 9, davon 4 mit günstigem, 5 mit ungünstigem Ausgang; gegen Lohnherabsetzung 96, davon 55 günstigen, 41 ungünstigen Verlauf; wegen Maßregelung 22, wovon 14 mit günstigem und 8 mit ungünstigem Verlauf; wegen sonstiger Verschlechterungen 15, wovon 9 günstig und 6 ungünstig verliefen.

Die fünfte Tabelle bringt die Lohnbewegungen und Streiks nach Berufsgruppen und Ergebnis, und entnehmen wir derselben folgende Aufstellung. Es fanden statt: Graphische Gewerbe 44 Lohnbewegungen, 38 günstig, 6 ungünstig, und 29 Streiks, 9 günstig, 20 ungünstig; Baugewerbe 65 Lohnbewegungen, 34 günstig, 31 ungünstig, und 103 Streiks, 68 günstig, 35 ungünstig; Uhrenarbeiter und Bijouteriers 6 Lohnbewegungen, 5 günstig, 1 ungünstig, und 48 Streiks, 37 günstig, 11 ungünstig; Bekleidungs-gewerbe 24 Lohnbewegungen, 22 günstig, 2 ungünstig, und 51 Streiks, 35 günstig, 16 ungünstig; Metallarbeiter 33 Lohnbewegungen, 19 günstig, 14 ungünstig,

und 39 Streiks, 25 günstig, 14 ungünstig; übrige Gewerbe 31 Lohnbewegungen, 19 günstig, 12 ungünstig, und 47 Streiks, 27 günstig, 20 ungünstig.

Die Tabellen 6 und 7, welche die Bewegungen nach Jahren, Berufsarten, Ergebnis, Art Ausdehnung enthalten, bringen wir obenstehend vollständig zum Abdruck, wobei wir bemerken wollen, daß wir bei der ersteren Tabelle auch die Zahl der Streiks, welche in den einzelnen Jahren vorkamen, beigelegt haben. Die letztere Aufstellung ist insofern interessant, als sie uns zeigt, welchen Einfluß die wirtschaftliche Konjunktur auf die Lohnbewegungen resp. auf die Gewerkschaftsorganisationen ausübt.

Der Arbeitersekretär weist noch auf ein anderes sich aus der Statistik ergebendes interessantes Umstand hin. Bei den Buchdruckern, schon lange eine gute Organisation haben, konnten 39 Lohnbewegungen und 21 Streiks und Ansperrungen vor, während bei den übrigen Gewerben 165 Lohnbewegungen gegenüber 295 Streiks verzeichnet sind. Es ist dies ein Beweis dafür, daß eine starke Gewerkschaft ihre Forderungen vielfach auch ohne Streik durchzuführen vermocht.

Bewegungen nach Berufsarten, Art, Ausdehnung und Ergebnis.

Berufe	Lohnbewegungen						Angriff-Streiks						Abwehr-Streiks						Aussperrungen					
	partielle			totale			partielle			totale			partielle			totale			partielle			totale		
	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt	günstig	ungünstig	unbefannt
Buchdrucker	—	—	1	36	2	—	3	3	—	3	6	1	1	3	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—
Buchbinder u. A.	—	1	—	2	1	1	—	—	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steinhauer	—	—	—	4	2	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Maurer	2	—	1	3	5	1	1	—	1	5	1	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1
Dachbeder	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdarbeiter	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Häuer (Töpfer)	—	—	—	1	2	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zimmerleute	—	—	—	2	—	3	4	1	—	11	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schreiner	1	—	—	12	3	5	2	2	—	11	6	2	9	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Glaser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
Maler	—	—	—	6	2	2	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Uhrenarbeiter	1	—	—	3	1	—	1	—	—	6	—	—	14	1	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—
Schalenmacher und Graveure	—	—	—	—	—	—	1	—	—	6	1	—	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stein- und Schmudarbeiter	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneider	1	—	—	9	—	—	4	2	—	8	—	1	8	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schuhmacher	—	—	—	11	2	—	3	2	1	6	2	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anderer Bekleidungsarbeiter	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gießer	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mechaniker	—	4	2	1	2	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlosser	1	—	—	5	—	—	—	—	—	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spengler (Klempner)	1	—	—	5	2	—	2	—	—	3	—	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Schmiede und Stellmacher	—	—	—	6	2	1	1	—	—	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Textilarbeiter	5	2	—	1	2	4	3	1	1	1	—	—	4	4	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Färber und Appreteure	4	—	—	—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tabakarbeiter	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Brauer	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rüfer (Böttcher)	—	—	—	—	—	—	3	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sattler	1	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berufsbewerber	1	1	3	5	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	19	10	7	119	27	22	34	15	4	94	29	13	58	28	15	10	5	1	4	1	2	1	1	2

Stellt man die Streiks und Lohnbewegungen für je ein Jahr fünf gegenüber, so ergibt sich, daß auch in den anderen Verufen mit der steigenden Macht der Gewerkschaften die Bewilligung der Forderungen durch Androhung des Streiks immer häufiger wird.

Es kamen vor:

Jahr	Lohnbewegungen	Angriffstreiks	Abwehrstreiks
1860/64	10	2	2
1865/69	19	24	6
1870/74	30	48	12
1875/79	2	11	11
1880/84	—	2	8
1885/89	44	44	34
1890/94	99	63	54

Die Aussperrungen sind hierbei den Abwehrstreiks zugezählt worden. In dem ersten Jahrzehnt standen die Buchdrucker mit ihrer Organisation fast allein da, dann begannen die anderen Verufe sich zu organisieren und die Angriffstreiks überwiegen. Die fast zehnjährige wirtschaftliche Krise unterbricht die Kämpfe. Die Organisationen sind aber ständig gewachsen, und im letzten Jahrzehnt gelingt es ihnen vielfach, ohne Arbeitseinstellung ihren Zweck zu erreichen.

Angaben über die Dauer und die Kosten der Streiks sind nur in wenigen Fällen gemacht worden

und mußte davon Abstand genommen werden, diese wenigen Angaben in die Tabellen einzufügen.

In den Schlussbetrachtungen wird darauf hingewiesen, wie durch den Einfluß der Gewerkschaftsorganisationen die Arbeitsverhältnisse gebessert worden sind. Nicht durch den wirtschaftlichen Kampf allein sind die zu verzeichnenden Vorteile errungen, sondern auch die Gesetzgebung hat hier mitgewirkt. Das Eingreifen derselben ist aber stets nur eine Folge der wirtschaftlichen Kämpfe gewesen, denn nur dem Drucke derselben folgend haben die Gesetzgeber Veranlassung genommen, das Fabrikgesetz und Arbeiterschutzgesetz zu schaffen. Die Polizeibehörden haben bislang bei den wirtschaftlichen Kämpfen nichts Besseres zu thun gewußt, als unterdrückend einzugreifen. Thöricht aber ist es, zu glauben, daß damit die Uebel aus der Welt geschafft werden. „Wollen unsere Staatsmänner sich und dem Gemeinwesen schwere Verlegenheiten ersparen, so werden sie nicht etwa das plumpe und unfähige Mittel einer Vermehrung der Polizeigewalt ergreifen, das zum Charakter unseres Gemeinwesens zudem nicht paßt, sondern durch die sozialpolitische Gesetzgebung vorbeugen.“ Dies aber hat zu geschehen durch weitere Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung und rückhaltlose Erweiterung des Koalitionsrechtes der Arbeiter.

Kongresse und Generalversammlungen.

Fünfte Generalversammlung des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter.

Bochum, 25. August 1895.

An Stelle des durch das bekannte Urtheil zu Zuchthausstrafe verurtheilten Vorsitzenden eröffnete der provisorische Vorsitzende die Generalversammlung unter Hinweis auf die Opfer des Essener Meineidsprozesses. Anwesend waren 81 Delegirte. Da der Vorsitzende und Kassirer inhaftirt waren, konnte der Rechenschaftsbericht nicht in dem gewünschten Umfange erstattet werden. Vom 21. Oktober 1894 bis zum 31. Juli 1895 hatte der Verband eine Einnahme von M. 11 796,67 und eine Ausgabe von M. 14 765,07. Das Defizit ist durch Vorausbezahlung von Miete für das Verbandsbureau und durch den Umzug von Gelsenkirchen nach Bochum entstanden.

Die Generalversammlung beschäftigte sich hauptsächlich mit Aenderung des Statuts. Die wichtigste

Aenderung ist die äußerst nothwendige Beitragserhöhung. Bisher betrug der Beitrag 30 M. pro Monat und ist derselbe jetzt bis zur nächsten Generalversammlung auf 10 M. pro Woche erhöht worden. Ferner wurde eine Aenderung in der Generalverwaltung dahin getroffen, daß ein Geschäftsführer eingesetzt wurde, während bisher der Vorsitzende und Kassirer die Verwaltung inne hatten.

Zum Verbandsvorsitzenden wurde Schröder zum zweiten Vorsitzenden Meyer gewählt, Beide durch das Schwurgericht in Essen wegen Meineids zu Zuchthausstrafen verurtheilt und sprach die Generalversammlung in einer Resolution den Verurtheilten ihre volle Sympathie aus und erklärte, daß sie für die organisierten Bergarbeiter als ehrenhafte Männer gelten. Nachdem in einem Schlusssatz auf die Nothwendigkeit der Agitation hingewiesen war und Winke gegeben waren, diese Agitation in geeigneter Weise zu treiben, wurde die Generalversammlung geschlossen.

Die Stellung des Unterstützungsvereins deutscher Tabakarbeiter gegenüber der Generalkommission.

Der Beschluß des Vorstandes des Unterstützungsvereins der Tabakarbeiter, keine Beiträge mehr an die Generalkommission zu bezahlen, hat nunmehr einer Urabstimmung der Mitglieder des Vereins unterlegen und ist die Angelegenheit damit erledigt. Man hätte voraussetzen sollen, daß die Sache, welche in sämtlichen Gewerkschaften, und wie aus den Versammlungsberichten im „Gewerkschafter“ zu ersehen, auch unter den Mitgliedern des Unterstützungsvereins der Tabakarbeiter zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt hat, eine rege Theilnahme bei der Urabstimmung herbeiführen würde. Von den 13 714 Mitgliedern, die der Unterstützungsverein nach den letzten von dem Vorstande gemachten

Angaben hat, haben sich nur 2690 an der Urabstimmung betheiligt. Davon haben 1622 für und 1068 gegen die Lösung des Verhältnisses zur Generalkommission gestimmt. Für Zahlung der Beitragsreste an die Generalkommission stimmten 1919, dagegen 747 Mitglieder. Damit ist der Beschluß des Vorstandes, die Beitragszahlung an die Generalkommission einzustellen, von den Mitgliedern mit 554 Stimmen Majorität gutgeheißen. Der Vorstand wird hoffentlich auf dieses Resultat der Urabstimmung nicht stolz sein. Wir akzeptiren dankend diese Quittung für geleistete Dienste.

Die Generalkommission.

Berichtigungen.

In Nr. 27 d. J. des „Correspondenzblattes“ sind in der tabellarischen Uebersicht über die an die Generalkommission bezahlten Beiträge bei den Buchdruckern nur M. 3000,— als Gesamtbeitragsleistung angegeben, während thatsächlich inklusive I. Quartal 1895 M. 3500,— bezahlt worden sind. Schon in Nr. 24 v. J. des „Correspondenzblattes“ wurde der gleiche Fehler berichtet, doch hat sich

derselbe in diesem Jahre bei der Korrektur wieder eingeschlichen.

Die Adresse der Agitations-Kommission des Stellner und Berufsgenossen ist nicht H. Hoffmeyer-Altona, sondern H. Zeiske, Manteuffelstr. 8, S. 1, Berlin SO.

Die Generalkommission.

Das Gewerkschafts-Kartell in Burg bei Magdeburg hat eine Zentralherberge eingerichtet. Dieselbe befindet sich Schulstraße 25.

Situationsbericht.

In Nienburg a. d. Weser sind eine Anzahl Glasarbeiter entlassen worden, weil sie sich nicht an der sogenannten Sedanfeier betheiligten. Weitere Entlassungen sollen bevorstehen

und ersucht der Vorstand des Verbandes der Glasarbeiter, den Zugang nach Nienburg strengstens fernzuhalten.

Die Generalkommission.